

# Bankensoftware in disruptiven Märkten

Können Bankensysteme mit den sich verändernden Finanzmärkten Schritt halten?  
Mehr denn je sind Flexibilität, Offenheit und Systemunabhängigkeit gefragt.  
Nur der Bewegliche bleibt erfolgreich!



**MARCEL SCHLAGENHAUF**  
ist als Sales Manager  
zuständig für den Vertrieb  
von OLYMPIC Banking System  
im deutschsprachigen Raum  
sowie in Zentral- und Osteuropa.

## Wie wird sich der Markt für Gesamtbankensysteme in Ihren Augen in den nächsten ein bis zwei Jahren weiterentwickeln?

Disruptive Innovationen, Fintech, Digital Banking, Kryptowährungen, Blockchains ... Schlagwörter, die die Finanzfachpresse, Seminarien und Konferenzen schon seit einiger Zeit dominieren. Für die Banken kommen regulatorische Vorschriften, steigende Kosten in der Risikoüberwachung sowie schrumpfende Margen hinzu, was zu einer Konsolidierung im Bankenmarkt geführt hat und weiterhin führen wird. Es scheint also klar zu sein, dass sich der Finanzmarkt in der nahen bis

mittleren Zukunft drastisch ändern wird. Ebenso klar ist demzufolge, dass sich die Bankensysteme diesen Änderungen anpassen müssen, wenn sie marktrelevant bleiben wollen. Es ist anzunehmen, dass nicht alle Anbieter mit dieser Veränderung Schritt halten können. Es ist demzufolge auch mit einer Konsolidierung im Anbietermarkt zu rechnen.

## Was sind systemtechnisch und funktional die grössten Veränderungen?

Moderne Systeme müssen auf modernen, höchst flexiblen und anpassbaren Technologien aufgebaut sein, die vor allem offene Integrationsschienen z. B. SOA, Adapter, Multi Message Engine, ETL-Tools etc. bereitstellen, um Drittprodukte, wie z. B. Lösungen von Fintech-Firmen oder Teilbereiche von fremden Bankensystemen, schnell und einfach anbinden, verarbeiten und konsolidieren zu können. Hinzu kommt, dass sich verschiedene Entwicklungsprozesse ändern werden, was ein flexibles Prozessmanagement erfordert. Funktional wird vor allem dem Risikomanagement noch grössere Bedeutung zukommen. Wir denken hier nicht nur an Marktrisiken und IT Security, sondern vermehrt auch an Cyberrisiken, Ausfallrisiken, Reputationsrisiken u. a.

**Immer wieder heisst es,  
Banken müssten sich der digitalen  
Herausforderung stellen.**

## Wie unterstützen Sie Finanz- institute bei dieser Transforma- tion mit Ihren Dienstleistungen und Lösungen?

Nicht alle Banken werden gleich schnell auf die neuen Möglichkeiten reagieren. Es ist daher wichtig, vor allem für die Innovations-Follower, nach wie vor ein funktional komplettes, modernes Multi-Channel-Front-to-Back-System anzubieten und zu unterhalten. Gleichzeitig muss aber für die Innovationspioniere (First Movers) ein System bereitstehen, das die unter Punkt 2 genannten Attribute erfüllt. Das Bankensystem der Zukunft soll das eine tun und das andere nicht lassen. OLYMPIC Banking System steht genau für diese Flexibilität, welche wiederum eine rasche Transformation auf allen Ebenen garantiert.

## Was sind für Sie die wichtigsten Erfolgsfaktoren bei einer Gesamtbankenlösung?

Moderne, offene Architektur mit flexiblem Integrationslayer und frei definierbarem Prozessmanagement. Bereitstellung vollumfänglicher Funktionalität (integriert oder extern) in modularem Aufbau. Der Kunde entscheidet, welche Funktionalität er von welchem Anbieter beziehen möchte.

**Von welchen Altlasten und  
Umsystemen sollten sich Banken  
schnellstmöglich trennen?  
Und wie muss die neue Software  
«designed» sein, damit sie  
der Dynamik der nächsten Jahre  
gewachsen ist?**

Jegliche fix-programmierten Applikationen und Schnittstellen sowie monolithische Systeme sollten ersetzt und ihr Einsatz vermieden werden. Multi-Layer, Multi-Channel, SOA, Plattformunabhängigkeit, freie Parametrierbarkeit, flexible Integrationstechnologien (Plug and Play) und freies Prozessdesign sind hier, wie bereits erwähnt, die geforderten Stichwörter.

## Gewinnen Banken dank Ihrer Lösung an Flexibilität bei gleichzeitiger Kostenreduktion? Wenn ja, können Sie dies kurz erläutern?

Das ist die Stärke von OLYMPIC Banking System. Das Vorhandensein kompletter, integrierter Funktionalität erhöht die STP-Rate (Automatisierung) und vermindert das Auftreten einer Schnittstellen- und Integrationsproblematik. Unsere Lösung bietet flexible user- und rollenbasierte, frei definierbare Dashboards, in die Widgets oder Drittinhalte eingebaut werden können und die 7/24 über aktuelle Daten zur Auswertung verfügen, sowie eine integrierte Steuerung der Businessprozesse und eine Überwachung mit Alert-Funktionen. Das System ist modular erweiterbar und gleichzeitig offen für Drittapplikationen und zukünftige Entwicklungen.

**Verraten Sie uns etwas über ein  
paar Innovationen und Meilen-  
steine mit effektivem Mehrwert  
für Banken, die Sie für die  
nächsten Jahre geplant haben?**

Z. B. funktionale Erweiterung der integrierten Module wie PMS, CRM, MIS, E- und Mobile Banking etc. Ausbau der Integrationsschiene, Adapter und Anbindungen zu selektierten Fintech-Lösungen und anderen Drittsystemen, durchgehende, freie Prozessgestaltung, u. v. m.

**An der FinTech-Messe Finovate in London beispielsweise demonstrieren Unternehmen immer wieder innovative Lösungen für den Bankensektor. Behalten Sie diese Unternehmen selbst im Auge? Und welche Innovationen sind für Sie von Relevanz?**

Eine zukunftsorientierte Firma wie ERI Bancaire muss stets darüber auf dem Laufenden sein, was in ihrem Zielmarkt an Entwicklungen, Trends, Innovationen und Zukunftsvisionen diskutiert wird. Innovationen im

Bereich Beratungsautomaten/Roboter im Private Banking/WM auf der Basis von Big Data, Zahlungsverkehr (Peer-to-Peer, mobil, kontaktlos etc.) und Kredite (Peer-to-Peer, Kiosk Credits, Crowd Finance, Micro Finance etc.) sind dabei von besonderem Interesse.

**Was sind Ihre wichtigsten Erkenntnisse aus umgesetzten Projekten respektive aus Software-Implementierungen?**

Die Balance zwischen Standard- und Individualsoftware ist nicht nur massgebend für die Implementationsdauer und Implementationskosten, sondern vor allem auch für die spätere Kundenzufriedenheit. Zu viel Standard (Modellbank) behindert eine Bank in der Spezialisierung und im Ausbau der Aktivitäten. Zu viel Individualisierung verlängert

ein Projekt und erschwert die Wartung, was wiederum die Kosten erhöht. Die wichtigste Komponente für ein erfolgreiches Projekt ist aber nach wie vor die «Management Attention», die die aktive Zusammenarbeit von Kunde/Lieferant steuert und unterstützt. Nur, wenn ein Projekt für das Top-Management von höchster Priorität ist, können «Time and Money» garantiert werden.

**Auf den Punkt gebracht: Was gibt es aus Ihrer Sicht noch zu diesem Thema zu sagen, und was ist Ihr persönlicher Rat an das oberste Management?**

Eine Markttransformation hat bereits eingesetzt. Ob es zu einer Marktdisruption kommen wird, ist wohl noch offen. Fest steht, dass vor allem Grossbanken hohe Investitionen in

«Digital Banking» tätigen. Generell muss entschieden werden, ob man «First Mover» sein will oder erst mal abwarten möchte. Eine schlanke Organisation und moderne, flexible und rasch anpassbare Technologien und Systeme, wie z. B. OLYMPIC Banking System, helfen aber in jedem Fall, rasch auf neue Situationen reagieren zu können.



**ERI Bancaire SA**  
Leutschenbachstrasse 95  
8050 Zürich  
Tel. +41 (0) 44 204 93 00  
Fax +41 (0) 44 204 93 01  
marcel.schlagenhauf@zrh-eri.ch  
www.eri.ch / www.olympic.ch